

aid alz er gesworn hat, reht ob ez sin aigen gült  
wäre ane alle geuerde. Swa aber er der gült schad-  
haft wurde, da sol in Grave Ruodolf vnschadhaft  
machen. Si sont öch waž man inen gelten sol ge-  
mainlich mit ain ander in nemen vnd tailen. Und  
wär daz man darumb phenden muž, daz soll ainer  
mit dez andern rat tun, phante aber det aine ane  
dez andern rat, wurd et dez schadhaft den schaden  
sol er ainig han. Aber dü gült des Herren von  
Maygelan sol Graven Hartman ainig sin, vnd sol  
im Graf Rudolf dar zu niht beholzen sin. Ez sol  
öch enwedre den andern sines gutes enterben dur-  
mutwillen bi dem aide alz si gesworn hant ez wäre  
denne ob si lib erben gewunnent oder hetten. Wir  
Graf Hartman vnd Graf Rudolf die vorgnanten  
veriehen offentlich an disem brief, daz der vor-  
gnant Teil, vnd was da vor geschriben statt mit un-  
serm guten willen beschehen ist, vnd lobent mit guten  
trüwen vnd bi den aiden, so wir darumbe gesworn  
hant, stät ze haben den vorgnanten tail vnd was  
da vor geschriben ist. Und wir der vorgnant Graf  
Hartman verzihen vns aller der ansprach so wir  
haben oder gehan möchten an dem gut vnsetz vor-  
gnanten bruderz wip. Und ze einem warem vfkund  
vnd vestenunge aller dirre vorgeschrifbner dinge  
so henken wir baide vnserten insigel an disen Brief  
der geben ist ze Saneganz in der Stat do man zalt  
von Christes geburtte drüzen hundert jar dar  
nach in dem zway vnd vierzigsten jare, an dem  
fritag nach jngendem Maigen.

---

Hier die Uebersetzung in die heutige Schrift-  
sprache, bei der ich bezüglich mittelhochdeutscher, heute nicht mehr  
gebräuchlicher Ausdrücke an das Mittelhochdeutsche Wörterbuch von  
Matthias Leyer (Leipzig 1936) mich gehalten habe: